

## Krise überwunden?

Malaysia ist in Feierstimmung. Ende Oktober diesen Jahres konnte an der Börse eine Zuwachsrate von 20 % im Vergleich zum Januar verzeichnet werden. Die Wirtschaftsaktivität steigt, das Bruttoinlandsprodukt soll in der zweiten Jahreshälfte 1999 um 7 % zulegen. Die Exportzahlen stehen dem allgemeinen Trend nichts nach, die Industrieproduktion stieg von September 1998 bis September 1999 um mehr als 19 %. Auch auf internationaler Ebene scheint die Wirtschaft des Landes wieder an Vertrauen gewonnen zu haben.

Hat die Wirtschaft Malaysias sich erholt? Kritikern zufolge ist die Wachstumsrate an der Börse keinesfalls ein Indikator für schnelleres Wachstum und der neue Boom in Malaysia könnte ein falscher sein, da er nicht auf Faktoren basiere, die anhaltendes Wirtschaftswachstum ermöglichen.

David Roche, Vorsitzender einer Londoner Investmentfirma warnt in Time Asia:

Malysias Wirtschaft habe länger gebraucht, sich zu erholen als die Volkswirtschaften in Thailand oder Korea. Die Wirtschaftsaktivität steige, angeheizt durch Regierungsinvestitionen im Bereich der Infrastruktur. Die Zahlen im Export stiegen, unterstützt durch einen günstigen Ringgitwert im Vergleich zum US-Dollar. Einige Kapitalkontrollen seien zwar gelockert, doch die Kreditblase müsse platzen. Malaysia habe wie seine Nachbarländer einen steigenden Handelsüberschuß erwirtschaftet und damit erreicht, dass ausländisches Geld ins Land fließt. Die Bevölkerung werde davon abgehalten, Geld in ausländisches Kapital oder in Fremdwährung anzulegen, damit Ersparnis im Land bleibt und ausländische Währungsreserven vom zu-

rückfließenden Kapital entwertet werden. Während in den anderen Ländern der Region die Währung an den Markt gekoppelt ist, hat Malaysia seinen Ringgit festgeschrieben und wechselt hereinfließendes ausländisches Kapital in einheimische Währung, um die Liquidität zu steigern. Beständiges Hereinfließen ausländischen Kapitals werde Druck auf den Ringgit ausüben, so Roche. Die gewonnene Liquidität werde die industrielle Produktion und Exportkapazität steigern, ein unterbewerteter Ringgit werde jedoch Importeure abschrecken und die Liquiditätsquelle bedeute große Abhängigkeit von ausländischem Kapital. Außerdem würden, wie schon vor der Krise, viele Kredite in Börse und Eigentumsspekulationen enden.

vgl. TIME Asia 1.Nov.'99;  
yahoo.com 11.11.99

## Wandel des politischen Bewußtseins

Rustam A. Sani, ein malaysischer Intellektueller der an der University of Malaya unterrichtet, präsentierte vor kurzem eine Analyse der Reformbewegung in Malaysia. Hier eine Zusammenfassung:

Die Geschichte von Anwars Sturz ist keine neue Geschichte für Malaysia. Die Bevölkerung hat in den letzten Jahrzehnten mehrere Entmachtungen mitangesehen, die mit der Anwars durchaus Ähnlichkeit hatten. Auch damals hat es eine Opposition gegeben. Aber Reaktionen, wie sie durch Anwars Sturz ausgelöst wurden, hat es vorher nie gegeben. Was unterscheidet die neue Reformbewegung von den Bewegungen vor Anwar?

Rustam A. Sani unterscheidet in der Betrachtung der Reformbewegung zwei politische Ebenen:

Zum einen die Ebene der Realpolitik, auf der sich das politische Tagesgeschehen abspielt (zum Beispiel der Sturz Anwars). Als zweite Ebene untersucht er die sozialen und politischen Kräfte, auf denen die Realpolitik fußt. Hier glaubt er, einen Generations-

wechsel in der politischen Kultur des Landes wahrzunehmen. Die Globalisierung mit ihren neuen Informationssystemen und Technologien verändert Menschen, Einstellungen und Gesellschaften oft unmerklich, aber beständig.

Rustam Sani postuliert, daß es einen Gegensatz oder eine Spannung zwischen der Realpolitik und der neuen politischen Kultur der späten Neunziger in Malaysia gibt.

Die Realpolitik trägt noch den Charakter der Sechziger/Siebziger Jahre mit stark feudalen Elementen und einem Patronagesystem im traditionellen Stil.

Nach Ansicht des Autors geht die Realpolitik an den Veränderungen in der malaysischen modernen Gesellschaft vorbei, und es gibt noch keine Organisation oder Person, die über genügend Autorität und Charisma verfügt, um die neue Kultur zu beleben und zu stützen. Die Opposition bezieht ihre Kraft aus der öffentlichen Verweigerung des politischen Stils, der der Vergangenheit angehört und feudal ist, unter dem im Mantel historischer

Traditionen von hormat (Respekt, Ehre) und setia (Loyalität) über Recht und Unrecht verfügt wird und sich dabei modernster Mittel bedient wird.

Die neue politische Kultur der »new generation« steht noch im alten traditionellen Rahmen.

Die Kategorien Kolonialismus und Klassenunterdrückung sind für die Jugend Malaysias nicht erlebte Geschichte, die junge Zeitalter in einer gebildeten informierten Gesellschaft und wird zunehmend Freiheit, Gerechtigkeit und Offenheit einfordern.

Auf der Ebene dieser neuen Kräfte stellt Anwar direkt die Praktiken der Schlüsselinstitutionen der Regierung und deren Glaubhaftigkeit infrage. Der Autor begreift in diesem Sinne die Krise Malaysias als eine wirtschaftliche, politische und soziale Krise. Die Reformbewegung, so der Autor, könnte die Kräfte kanalisieren. Dazu muß sie sich jedoch zuerst einig zeigen und sich dann selbst von diesem Stil lösen.

vgl. Aliran Monthly, 9.99, S. 22

# nachrichten

## Giftanschlag auf Anwar?

Am 10. September schockierte der Anwalt Anwars die Malaysier: Es bestünde der begründete Verdacht, daß Anwar langsam mit Arsen vergiftet werde. Wegen unklarer Gewichtsabnahme, Haarausfall und einigen anderen Symptomen hatte Anwars Familie eine Urinprobe aus dem Gefängnis geschmuggelt und unter einem Pseudonym zur Untersuchung eingeschickt. Das Ergebnis zeigte einen Arsenspiegel, der 77-mal höher lag als normal.

Diese Nachricht führte zu Mutmaßungen über einen politisch motivierten Mordversuch. Erneut kam es in Malaysia zu Demonstrationen, von denen die größte am 19. September von der Polizei unter Einsatz von Tränengas auseinander getrieben wurde. Einige Anwar-Unterstützer, wie Anwars ehemaliger Privatsekretär Azmin Ali wurden später wegen illegaler Versammlung und Anstiftung zur Demonstration verhaftet. Anwar wurde zur Untersuchung für drei Wochen in die Nationale Universitätsklinik in Kuala Lumpur verlegt.

Die letzten Ereignisse ließen die Sache Anwar neu aufleben und verschafften der Opposition neuen Zulauf. Das Ansehen Mahathirs wurde weiter beschädigt, die Spaltung in Malaysia hat sich vertieft. Mitte Oktober gaben die Behörden Malaysias bekannt, Tests aus dem In- und Ausland hätten den Verdacht nicht bestätigt. Der Prozeß gegen Anwar wurde wieder aufgenommen.

Vgl. Südostasien 4/98, 1-2/99, 3/99; Aliran Juli 99; Asiaweek 24. Sept. 99; FEER August bis Oktober

99.

# nachrichten

## Keine internationalen Wahlbeobachter

Die Wahlkommission der bevorstehenden allgemeinen Wahlen in Malaysia hat die Forderung der Opposition nach internationalen Wahlbeobachtern abgelehnt. Es seien keine Beobachter nötig, um faire Wahlen zu gewährleisten, da die Stimmenausschüttung in Anwesenheit der Kandidaten und der Parteien vorgenommen werde.

Ob Gruppierungen wie die im Juni gegründete NGO-Initiative *Malaysian Citizens Election Watch* am Wahltag Zugang zu den Wahlstationen erhalten werden, um den Ablauf der Wahlen zu beobachten, dürfte damit ebenfalls infrage gestellt sein.

Wie die Zeitschrift *Far Eastern Economic Review* berichtet, kümmert sich die Gruppe um die Aufklärung der Wähler, wird den Wahlkampf und die Medien hinsichtlich Einschüchterung und Machtmißbrauch beobachten und versucht, unter der Bevölkerung ein Bewußtsein für demokratische Methoden und entsprechende Wachsamkeit für Unregelmäßigkeiten zu schaffen.

vgl. FEER 12.8.1999, S. 20; yahoo.com, daily news 15.11.1999

## Aliran unter Druck

Die Reformbewegung Aliran wurde im September an der Veröffentlichung ihrer monatlichen Zeitung *Aliran Monthly* gehindert. Die Druckereien wurden nacheinander Repressalien ausgesetzt. Das Heft erschien verspätet und seither wieder regelmäßig.

vgl. Aliran Presseerklärung 20.10.1999

## Comeback für Tengku Razaleigh

### Hamzah

Der ehemalige Finanzminister und UMNO-Vizepräsident Tengku Razaleigh Hamzah ist von der UMNO beauftragt, den Wahlkampf im Bundesstaat Kelantan, dem einzigen Bundesstaat Malaysias, der von der Opposition regiert wird, zu führen.

Razahleigh forderte 1987 Mahathir als UMNO-Präsident heraus, verließ nach einer Niederlage die UMNO, um die Partei Semangat '46 (»Geist/Gesinnung von '46«, 1946 ist das Gründungsjahr der UMNO) zu gründen, und begab sich neun Jahre in die Opposition. 1996 trat er wieder in die UMNO ein, hat aber keine hohen Ämter. Er ist Prinz aus dem Haus des Sultans von Kelantan mit langer politischer

Erfahrung, ist in Kelantan zu Hause und hatte seinerzeit selber mitzuverantworten, daß dort die Opposition regiert. Die Allianz seiner Semangat'46 mit der PAS hatte 1990 alle Sitze im Landtag gewinnen können.

Razahleigh genießt die Unterstützung des königlichen Hofes und der Beamten. Er könnte auch Anwar-Unterstützer für sich einnehmen, da er in dessen Sturz nicht verwickelt war und Anwar in vielen Dingen ähnlich scheint.

Spekulationen zufolge könnte er Mahathirs Nachfolger werden, sollte er in Kelantan Erfolg haben.

vgl. FEER 11. Nov. 1999, S. 18ff.

## Malaysias neuer König

Am 23. September wurde der 11. König Malaysias, der 74jährige Sultan von Selangor, Salahuddin Abdul Aziz Shah, in sein Amt eingeführt.

Anwar-Unterstützer waren von seiner Ansprache etwas enttäuscht, da er in der Auseinandersetzung zwischen Mahathir und Anwar nicht intervenierte.

Alle fünf Jahre wählen die neun traditionellen Oberhäupter Malaysias im Rotationssystem den König. Dessen Macht ist an die Verfassung gebunden und seit 1980 stark begrenzt. Oft werden sogar die Reden von der Regierung geschrieben.

vgl. FEER 7. Okt. 1999, S. 11

## Religionszugehörigkeit der im Personalausweis?

Die »IC«, die Identity Card der Bürger Malaysias, soll in Zukunft über die Religionszugehörigkeit ihres Besitzers Auskunft geben. Das entschied die Regierungskoalition Barisan Nasional Anfang Oktober. Dem Beschluß folgte scharfe Kritik von seiten der Opposition. Zum Beispiel kritisierte Dr. Francis Loh, Politikwissenschaftler an der Universiti Sains in Penang, in Aliran:

Mit der Entscheidung werde die Meinung der Bevölkerung übergangen, sie dazu nicht gefragt wurde. Mit der Kategorisierung der Religion im Ausweis würden die Malaysier in

Bumiputra (islamische Malaien) und Non-bumiputra (nicht-islamische Ethnien) geteilt, was dem erklärten Ziel und Ideal eines einheitlichen Volkes (bangsa Malaysia) zuwiderliefe.

Die Regierung zog den Beschluß zurück und traf in einer neuen Kabinettsitzung eine neue Entscheidung: Ein Eintrag der Religionszugehörigkeit solle nur für Muslime gelten. Nichtmuslime seien von der Entscheidung nicht betroffen.

vgl. www.malaysia.net/aliran/mn991013.htm und ms991021.htm

# MÉXICO REBELDE

## Frage:

Die Worte »Ya Basta« stehen für

a] den Schlachtruf der mexikanischen Antialkoholiker

b] ein mexikanisches Nudelgericht

c] für den Aufruf, sich nicht länger zu ducken

Spielen Sie mit.

Bei Ihrem Mexikaner oder im Internet.

Beim medico-Gewinnspiel.

1. Preis:  
eine Reise nach  
Mexico [2 Pers.]

medico

international

Tel. 069 944 38-0

www.medico.de

# MÉXICO REBELDE